

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigenannahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis
40 J., unter Kreuzband 65 J. für den Monat,
durch die Post 45 J. monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 31.

Neunkirchen, Samstag den 5. August 1933.

41. Jahrgang.

Wenn jemand bescheiden bleibt, nicht beim Lobe,
sondern beim Tadel, dann ist er's.

Sean Paul.

Der Mensch und die Maschine.

In den hochkultivierten Ländern spielt der gegenseitige Wettbewerb, die erzeugten Güter zu einem annehmbaren Preise unter zu bringen, eine große Rolle. Die beste Maschine mit der allerbesten Bedienung hat wenig Wert, wenn es nicht gelingt, sie dauernd in Tätigkeit zu halten. Wenn, wie jetzt in Deutschland, gewisse Arbeiten, die maschinell schneller und müheloser erledigt werden können, von Hand gemacht werden sollen um mehr Werkleuten die Möglichkeit von Beschäftigung zu geben, beschweren sich die Maschinenfabriken, daß ihnen die Arbeit vorenthalten wird. Der Sinn des Weltkrieges war auf der gegnerischen Seite, das deutsche Volk zu zwingen, für die Sieger die Arbeit zu tun und einige Jahre hindurch haben wir auch viel auf Reparationskonto geliefert, wofür die deutsche Regierung Löhne und sonstige Unkosten bezahlen mußte. Um das Geld dafür aufzubringen nahm sie Geld im Ausland auf, was sie, merkwürdig genug, auch bekommen hat. Die Entente hat sehr bald eingesehen, daß sie sich selbst mit ihrer Politik in's dicke Fleisch schnitt.

Deutschland wäre zur Zeit in der Lage, durch seine bevorzugten Industrien den Bedarf des größten Teiles der Welt zu decken, aber alle Länder, die selbst liefern können, suchen unseren Wettbewerb durch hohe Zölle auszuschließen. England hat sogar durch den Vertrag mit seinen Kronländern verstanden, die Abwehr anderer Industrien auf einen recht großen Teil der Erde auszudehnen, was für Deutschland sehr nachteilig ist. Wir sind in Deutschland in der Lage eines Familienvaters mit vielen Kindern, die alle recht intelligent und willig zum arbeiten sind, aber es ist nicht genügend zum arbeiten da.

Der Siegeszug der Technik ist es nicht, welcher die Menschheit arm und unglücklich macht, sondern das Unvermögen, die Gütererzeugung und Güterverteilung in eine gesunde und vernünftige Uebereinstimmung zu bringen. Es wäre blödsinnig, Maschinen, welche eine schwere Arbeit erleichtern, verbieten und vernichten zu wollen, weil sie zugleich dazu beitragen, Menschen aus ihrer gewohnten und Verdienst bringenden Tätigkeit zu verdrängen. Technik und sonstige praktische Wissenschaften haben erst ermöglicht, daß so viele Menschen auf der Erde leben können, ohne alljährlich von Hungersnot bedroht zu sein. Als vor hundert Jahren Stadt und Kreis Siegen zusammen von nur 33 000 Menschen bewohnt waren, da konnte für diese kleine Zahl das zum Leben Notwendige hier geerntet oder sonstwie herbeigeschafft werden; für die jetzige, um 100 000 vermehrte Bevölkerung ginge das natürlich nicht, da mußten andere Transportverhältnisse geschaffen werden.

Der Fortschritt ist aber dann um Reichtum zu erwerben falsche Wege gegangen und tut es noch. Der überall nach dem Rechten sehende Staat sollte sich nicht scheuen, einen überforderten und zu schnellen Abbau von Kohle, Erz usw. zu verhindern, auch wenn diesem Bestreben das Mäntelchen umgehängt wird, es geschehe, um für Arbeit zu sorgen. Nach allem, was wir von Grubenbeamten gehört haben, ist die Bohrmaschine ein Unglück für den siegerländer Bergbau gewesen und wird es auch für die Folge sein.

Im Kriege war sie vielleicht notwendig, aber in normaler Zeit nicht mehr. Da wird nun das für Deutschland kostbare Erz herausgeworfen, weil, wenn einmal gefördert wird, die Bohrmaschinen Arbeit brauchen. Eine Statistik, wie viele junge Menschen an Staublunge früh sterben müssen, würde Aufsehen erregen. Durch die ungeheuren Sprengungen wird das Gebirge so erschüttert, daß die Gefahren für den Bergmann infolge der fallenden Gesteine viel größere geworden sind als wie sie beim Bohren von Hand waren. Zudem kostet der Kompressorbetrieb eine Menge Geld. Die bekannten Eisensteingänge werden im Siegerlande infolge der Bohrmaschinen so schnell abgebaut, daß, wenn das Vaterland noch einmal in Gefahr kommt, nichts mehr da ist. Aufschlußarbeiten mühten im siegerländer Erzgebiet in großem Umfange gemacht, aber die Erze selbst als nationales Gut dürften nicht verschleudert werden.

Rundschau.

Der Reichskanzler und die deutschen Turner.

Am Sonntag, dem letzten Tage des deutschen Turnfestes in Stuttgart, erschienen Reichskanzler Hitler, Vizekanzler von Papen, die Reichsminister Dr. Goebbels und Freiherr von Neurath. Reichskanzler Hitler hielt eine Ansprache, deren Inhalt wir folgende Sätze entnehmen:

„Ein gesunder Geist kann nur in einem kraftvollen Körper wohnen. Das Leben wird nur durch starke Männer geleitet. Keine Nation kann leben ohne kräftige Männer. Wenn wir heute wieder ein Schönheitsideal besitzen, dann ist dies nur dem Turnvater Jahn zu verdanken. Für uns Deutsche ist es eine stolze Genugtuung, daß die mit dem Jüngling Jahn verwachsenen Verbände am engsten mit der neuen Entwicklung verbunden sind. Nur wer abstrahiert, das Ideal verkennt, kann nicht verstehen, wie Millionen ohne Gewinn sich einer solchen Bewegung hingeben können.“

An dem Festzuge nahmen 150 000 Turner und Turnerinnen teil. Es wurden drei Züge gebildet, sonst wäre ein solcher „Marsch in's dritte Reich“ kaum möglich gewesen.

Juni 19. Jahrestag des Kriegsausbruchs

hat der Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser, General a. D. von Horn, eine Rundgebung veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen:

Das einzige, völkische nationale Deutschland, das der Frontsoldat Adolf Hitler nach heltem Ringen im 14. Jahre nach Beendigung dieses Krieges schuf, ist die Erfüllung aller Frontsoldaten: Der Volkskanzler ist der Volkstreuer unser Glaubensbekenntnis. Darum stehen wir in engster Frontverbundenheit zu ihm und seinen Kämpfern, die den Sinn dieses Krieges zum Wohle Deutschlands zu Ende führen.

Unter der Führung Adolf Hitlers werden nun die Räte der Kriegsgesellschaft anders gelindert werden als bisher. In seiner Regierung herrscht der Frontgeist des Pflichtbewusstseins und der Kameradschaft. Sie wird den Soldaten wieder an den Ehrenplatz stellen, der ihm gebührt.

21000 Veteranen aus dem Kriege 1870/71 leben noch. Das Reich zahlt monatlich eine Beihilfe von 25 M.

Berlin. 410 italienische Knaben (Jungfaschisten) bereiten zur Zeit Deutschland und finden überall einen freundlichen Empfang.

Nürnberg rüstet für die Aufnahme des Reichsparteitages der NSDAP. Der Parteitag wird eine sehr große Zahl Besucher vereinen, man sieht schon jetzt, daß bei der Reichsbahn eine halbe Million Sonderzugteilnehmer gemeldet sind.

Die Reichsbahn wird verkehrswirtschaftliche einige Strecken, auf denen ein besonders starker Expressgutverkehr besteht, der Luftkran zum Betrieb übergeben. Die ersten Musterflugzeuge sind den Dornier-Werken in Friedrichshafen in Auftrag gegeben worden. Nun wird es nicht lange dauern, dann kommen die Geschäftsreisenden auch im Flugzeug.

Österreich hat bis auf Königsberg und Elbing fast keine Arbeitslosen mehr. In einer Erklärung dazu wird ausgeführt, daß die großen Planungen zwar noch nicht begonnen haben, daß aber von insgesamt 125 000 Arbeitslosen über 80 000 wieder Arbeit haben. Sie führen Meliorationen und Bodenbearbeitung vorwiegend aus. Es wird bei der Annahme kein Unterschied gemacht. Auch Akademiker und Kaufmann. Angestellte gehören dazu. Bezahlt wird Tariflohn, der etwas niedriger ist wie im Westen des Reiches, außerdem ein Zuschuß für den doppelten Haushalt. Sodann sind noch 18 000 Arbeiter aus dem Reich hinzugezogen worden, die bei den Erntearbeiten Verwendung finden.

Der Rügen Dam, 1911 projektiert, soll gebaut werden. Der Bau bedeutet für den Arbeitsmarkt 600 000 Tagewerke, verteilt auf dreieinhalb Jahre. Es werden zahlreiche Ziegeleien und Zementwerke in der Provinz Pommern beschäftigt. Bedeutende Aufträge dazu gehen auch an die Ruhr. Die Insel umfaßt ca. 960 Quadratkilometer und hat ca. 50 000 Einwohner. Der Dam wird von Stralsund aus aufgeführt.

Der Dam wird 2500 Meter lang und erhält eine Kronenbreite von 17 Meter. Auf diese wird eine eingleisige Reichsbahnstrecke und eine Landstraße gelegt. 2,5 Millionen Kubikmeter Erde sind zu bewegen.

Beim Rundfunk wurden in Berlin eine Anzahl leitende Angestellte fristlos entlassen. Im Berliner Funkhaus sollen eine Million M. pro Jahr gespart werden.

Vom Rundfunk in Berlin, in dem zur Zeit geäußert wird, berichten die Zeitungen schlimme Sachen. Es ist eine fabelhafte Geldverschwendung festgestellt worden und die beamteten Rechnungsprüfer haben nichts davon bemerkt. Der Staatsanwalt hat sich nunmehr der Sache angenommen und wird den Beteiligten betreiben, daß im neuen Staat Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen hat.

In Belgrad ist ein neuer Handelsvertrag zwischen Deutschland und Südslawien abgeschlossen worden.

Der Reichstag wies Nationalsozialisten und Kommunisten in einen Topf. Der steirische Landtag beschloß mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Christlich-Sozialen und den Landbündlern die Ungültigkeit bezw. das Ruhen der Mandate der Nationalsozialisten, des steirischen Heimat- und der Kommunisten.

Schweben. Der Ausschuß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat vorgeschlagen, einen Versuch mit dem F.A.D. nach deutschem Muster zu machen.

Henderson auf Reisen.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz besucht alle größeren europäischen Länder, um persönlich mit den Regierungen Rücksprache zu nehmen und doch noch etwas in der Abrüstung zu erreichen. Diese Art der Beeinflussung ist richtig; wenn man auch leicht geneigt ist, einen kleinen Reisenden ohne Auftrag fortzuschicken, so läßt man den Prinzipal, wenn er selbst erscheint, nicht gerne ohne Tröstung gehen. Nachdem durch den Botschafter eine gewisse Friedenssicherung für zehn Jahre gegeben worden ist, sieht die Welt, trotz der gewaltigen französischen Rüstung, nicht mehr so grimmig aus.

Auch Herriot, der ehemalige französische Ministerpräsident und Politiker, hat eine Reise unternommen und zwar nach Rußland. Wenn vornehme Franzosen nach Rußland reisen, so macht dies für uns Deutsche einen unangenehmen Eindruck, wir erinnern uns der französischen Reisen nach Rußland vor dem Weltkrieg, da hier es auch, es sind nur Höflichkeitsbesuche ohne politischen Hintergrund, in Wirklichkeit wurde daraus das große Bündnis zur Vernichtung Deutschlands.

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Nachdruck verboten

22) Allmählich leerte sich das Gotteshaus. Wieder einer aus der Gemeinde! Der wievielte schon? Diesmal war es Moorkötters Jakob, den in Rußland eine Miene gerissen hatte. Stets, wenn einem gefallen Sohn der Gemeinde das Totenamt gehalten wurde, war die Kirche vollbesetzt. Wußte man denn, ob es nicht gleichzeitig dem eigenen Liebling galt? Ob der zur Stunde nicht schon hart und kalt vor dem Feinde lag?

Auch die vom Heidehof waren fast vollständig da. Die Frau lehnte nie, auch bei der drängendsten Arbeit nicht. Ein Häuflein sammelte sich um die weinenden schwarzgekleideten Angehörigen des Gefallenen. Wie das war, das Grausige? — Und sie hörten mit schreckensbleichen Gesichtern zu, wie der alte Vater mit müder Stimme den Brief des Kompagnieführers vorlas. Schüttelten sich vor Entsetzen und wollten doch kein Wort verlieren.

„Herrgott... mein Junge, wenn ihn so was trafe — meinen prächtigen Jungen!“ murmelte der Heidehofbauer und wandte sich zum Gehen. — „Herrgott, meine beiden Jungen — schüße sie!“ betete seine Frau und schloß sich ihm an. Da trat Adelheid Liefesfeld auf sie zu und hielt sie zurück. Sie hatte die geröteten Augen der Frau gesehen und nahm still ihre Hand. „Frau Heideger, ich — ich muß es Ihnen nun doch sagen — ich hab's bis jetzt nicht gekonnt: Clemens lebt!“ — „Ich hab' ihn beim Auszug in Münster selber gesehen!“ Sie atmete rasch und wurde wechselnd blaß und rot.

„Adelheid! Kind!“ Die Frau umgriff den Arm des Mädchens. „So ist es doch wahr, was der Hannes schrieb!“ Und berichtete hastig. „Er lebt! Du hast ihn selbst gesehen? — Hast ihn gesprochen? Wie ging's ihm? Was sagte er? Wie sah er aus?“ Adelheid schüttelte den Kopf, ihr Gesicht war in glühende Röte getaucht. Ausweichend antwortete sie:

„Es war keine Zeit. Ich sah ihn bloß zufällig — am Fenster eines durchgehenden Zuges. Nur einen Augenblick. Aber er hat mich erkannt. Und ich glaube — er wird seine Pflicht tun. Die Frau preßte des Mädchens Hände. „Das lohne dir Gott, das gute Wort!“ Vier Augen leuchteten ineinander — und plötzlich begriff die Frau vom Heidehof: hier war noch eine, die um den Verlorenen bangte — eine, der alle Wasser der Bitterkeit das heilige Feuer der Liebe nicht hatten auslöschen können — jener Liebe, die da alles glaubt, alles hofft, alles duldet, alles vergeißt — die stark ist wie der Tod.

In der Stube des Heidehofes saßen die drei Frauen und streckten die Köpfe über einem Brief zusammen, den der Briefträger soeben gebracht hatte. Eine stille Freude lag mit den dreien am Tisch, verklärte das Gesicht der Bäuerin, färbte Gertas blaße Wangen rot und pugte Annemaries blaue Augen noch blanker als sonst. „Ja, der Hannes, das ist einer!“ lobte Annemarie. „Das hab' ich immer gesagt. So fit und findig, wie der ist. Und so anhänglich.“ Und ein dankbares Gemüt hat er. Ich glaube, weil er so ganz allein steht, hilft er auf unserm Hof seine Heimat, stimmt ihre Schwester sinnend ein. Die Bäuerin nickte froh. „Das soll er auch. Wenn der Krieg vorbei ist und er kommt zurück — das vergeht ich ihm nicht.“

Sie hatte dem Knecht vor Weihnachten eine Kiste geschickt. Darin lag zu unterst ein kleines Paketchen, das trug in der Bäuerin unbeholfenen Schriftzügen die Aufschrift: „Für einen Soldaten, wo keine Mutter für sorgt.“ Nun ja, solcher Soldaten gab es viele, auch beim Truppenteil des Hannes. Aber — wie leicht verstand der Hannes, der inzwischen wohl das Regiment von Clemens ausfindig gemacht hatte, eines Mutterherzens geheimes Wünschen; und — nein, sagen mochte ihm kein nichts, das schickte sich nicht. Er war immerhin der Knecht, und Clemens der Sohn seines Bräutigams.

Und richtig, der kluge Hannes besaß das seltene Feingefühl der Alleinlebenden, die oft vergebens nach einem guten Wort gehungert haben und deshalb wissen, wie es tut, wenn Liebe Leid trägt und eins nicht zum andern kommen kann. Er hatte Clemens ausfindig gemacht. In diesem Brief stand es geschrieben. Ja, erst habe es freilich ausgelesen, als ob Clemens den Hannes über alle Berge wüßte. Aber dann sei er plötzlich der alte gewesen. Und gar kein bißchen stolz, wo er doch eigentlich ein fudrierter Herr ist und ich bloß ein Knecht. Und er hat nach allen gefragt und kommt mit genug hören. Am meisten nach Mutter und Gerta.

Annemarie verzog schmolend den Mund. Nun ja, als Kind hatte sie sich stets mit Clemens gefreut und genekelt. Später hatte sie sich geärgert über den „Tagebied und Verschwenker“ und hatte das keineswegs verheißt. Und was, das mußte nun alles vergehen sein. Ist ohnehin genug Leid im Krieg; man braucht es nicht noch extra schwer zu machen. Kurz und gut, Annemarie freute sich aufrichtig und warm mit den andern.

„Und da hab' ich ihm das Paketchen gegeben. Aber da hat er sich sofort umgedreht und kurz gesagt: „Ich brauch' nichts!“ so in dem Ton wie früher. Ich ihm aber gleich nach und hab' gesagt, das hätt' in meinem Paket von Hause gesteckt,

für einen fremden Soldaten, der niemand hat. Und das träf' ja auch bei ihm zu, hab' ich gesagt, und seine Mutter habe es gepackt. Da hat er's denn genommen. Und als er die Aufschrift gelesen, da hat er sich hastig abgewandt. Aber ich konnt' er wohl merken, daß seine Augen naß wurden. Und dann sagte er: „Danke dir, Hannes, für deine Treue. Schreib meiner Mutter — nein, ich schreibe ihr selbst.“ Und dann bin ich gegangen.“

Die Mutter schaute vor sich hin. Feuchte Augen hatte er bekommen. Ja, ihr Junge hatte trotz allem ein gutes Herz — das hatte sie doch immer gewußt, immer. Wenn er erst den Fettel fand im Innern des Paketchens! Davon wußte niemand. Sie hatte lange darüber geahnet. Er hieß: „Gefegnete Weihnachtsen von einer Mutter, die zwei Söhne im Feld hat, wovon der eine den Weg zu seiner Mutter nicht finden kann!“ Wenn das Paketchen zu einem fremden Soldaten kam, war's auch nicht schlimm. Wenn aber zu Clemens, ach, dann würde er verstehen, würde wissen, daß seine Mutter mit Schmerzen wartete.

Eine Freude kommt selten allein. Ehe die Woche zu Ende war, hielt die Bäuerin vom Heidehof mit Herzklöpfen den ersten Brief ihres Sorgenkinds in der Hand. Sie tief in die Schlafkammer, schob den Riegel vor und rief mit bebenden Fingern den Umschlag auf. Trank die Worte dürstend in sich ein. Weinte. Und doch war's nur ein kurzer, schlüchter Brief. Aber einer, wie ihn der leichtfertige Clemens früher nie geschrieben hätte — früher, ehe die blutige Pflugschar des Krieges seine Seele durchnagerte und Schutt und Geröll hinwegräumte. Und tief das Gedrück umbrach, so daß der ursprünglich gute Boden zutage trat.

„Ich hab's immer gewußt, Mutter, daß du meiner noch denkst. Ich hab's gefühlt durch die wilden Jahre. Und seit der Krieg wütet, hab' ich mich oft gefragt, dir zu schreiben. Aber es ist zuviel Schlimmes, was ich dir und dem Vater angetan habe. Ich hatte nicht mehr das Recht dazu. Hab' mein Kindesrecht verwirkt. Doch der Krieg gibt mir Gelegenheit, zu fühlen. Daß du mir verziehen hast, weiß ich, denn ein Mutterherz vergeißt immer. Aber der Vater? Er hat mich verfohlen. Und er hat Recht. Aber vielleicht kann ich ihm noch einmal beweisen, daß ich doch kein Verlorenen, kein unwürdiges Glied am alten Stamme bin. Vielleicht lernt der Vater mich dann wieder achten und vergibt mir allen Kummer.“

Frau Heideger faltete mit Inbrunst die Hände. „Heilige Schmerzensmutter — so war dir gewiß zumute, als du nach langen

Große Ueberschwemmung in China.

In der chinesischen Provinz Schensi hat der Austritt des Flusses Hoangho eine tiefenstehende Ueberschwemmung weiter Landstrecken zur Folge gehabt. Unterd. Preß meldete am 31. Juli über 4000 Tote.

China. Unterd. Preß meldete am 31. Juli aus Peiping, einer der in neuerer Zeit von den Japanern eroberten Städte, daß manchuistische Truppen sich auf dem Vormarsch in die Provinz Tschaschar befinden, um die dem (christlichen) chinesischen General Fengjufiang unterstehenden Truppen anzugreifen.

Indien. Kurz bevor Gandhi einen neuen Werbefeldzug für die Verweigerung der Staatsbürgerpflichten beginnen wollte, wurde er mit seiner Frau zusammen verhaftet.

Der Bergauschuß

Der Siegerländer Kleinewerkern und Privatgrubenbesitzer hielt unter dem Vorsitz des Gewerkes Artur Reiffenrath Neunkirchen am 28. Juli in Siegen eine Versammlung ab, an welcher auch die Spitzen der Verwaltungs- u. Bergbehörden teilnahmen. Einleitend sprach der Vorsitzende über die Lage; er empfiehlt ein einheitliches Vorgehen und eine Einigung aller Interessenten am Eisensteinbergbau auf eine Forderung. Der garantierte Absatz der gefördertten Erze sei immer noch die wichtigste Lebensfrage. Er schlägt vor, daß Reich und Staat planmäßige Aufschubarbeiten mit 50% als verlorenen Zuschuß und 50% als langfristige und billige Darlehen geben. Auch sei möglich, eine Gesellschaft des öffentlichen Rechts zu gründen, welche für volkswirtschaftlich wertvolle Arbeiten Staatsdarlehen und Zuschüsse empfängt und ausgibt.

Aus der Versammlung wurde betont, daß Untersuchungs- und Aufschubarbeiten dringend notwendig seien. Bergat Robbe ist der Ansicht, daß die Untersuchungsarbeiten ohne Rücksichtnahme auf den Besitzstand gemacht werden müssen und daß der Staat die benötigten Gelder restlos als verlorene Zuschüsse zur Verfügung stellen müsse. (Auszug aus der Sieger Zeitung.)

Lokales.

Neunkirchen. Mit dem Aufstellen der Kornritter in den Feldern ist ein gut Teil der blühenden, goldenen Zeit vorbei, mit der wir uns im Winter gerne in Gedanken beschäftigen. Doch, wir hatten feines Wetter zur Heurnte und in der rheinischen Ebene ist gewiß schon ein Teil Korn gedroschen worden. Zwischen dem Regen und am Dienstag sogar ein schlimmer Regentag, von dem der famose plattdeutsche Mitarbeiter der Sieger Zeitung, Herr A. K. gesagt haben würde: „et schodde mit Keeweln!“ Nach diesem Zwischenakt scheint nun die Sonne wieder.

Neunkirchen. In der am vorigen Sonntag nach dem Gottesdienst stattgefundenen Sitzung der größeren Gemeindevertretung war für die Presbyterwahl nur ein Wahlvorschlagn von den „deutschen Christen“ eingereicht worden. Da in der Sitzung ein Gegenwortschlag nicht erfolgte, fiel die Wahl aus. Als gewählt gelten aus Neunkirchen: Friedrich Wilhelm Heinrichs, Friedrich Schneider, Ludwig Ebner, Albert Petri; aus Salchendorf: Leonhard Kreuz, Karl Barth, Albrecht Böcking; aus Ullensbach: Karl Klein, Willi Ebner, Wilhelm Reinschmidt; aus Zeppenfeld: Ferdinand Christ, Robert Jöller; aus Wiedersheim: Karl Riedel, Ernst Kieger.

Herr Rudolf Erment legte an der Universität Kiel sein Examen als Studien-Referendar ab.

An der Technischen Hochschule in Charlottenburg bestand Herr Karl Hertel von hier das Diplom-Ingenieur-Examen.

Die große Hitze gegen Ende Juli zeitigte die Nachricht, daß, wahrscheinlich aus Frankreich stammende Kartoffelkäfer sei in unseren Feldern am Werk, die Sträucher kahl zu fressen und ihre Zahl sei so groß, daß die Aussicht auf gekostete, gebrochene, auf Riemkuchen, Dörrfleisch, Pufferbrot, Salzbraten in Klöße und dergleichen sehr schlecht sei. Tatsächlich ergab eine sofortige Befestigung aller Kartoffelfelder, daß auf oberer unter den Blättern einzelne kleine Käfer von der Größe der bekannten Herrgottstierchen oder Marienkäfer saßen, als ob sie schliefen; ihr Klebkleb ist gelblich gestreift. Etwas größere, beweglichere Genossen, aber anders gefärbt, tumelten auch auf den Kartoffelsträuchern umher. Die nächste Nacht nach dieser Entdeckung hat manches ein Kartoffelfeld besitzende Ehepaar vor Sorge schlecht geschlafen. Dann kam aus der Stadt wo die klugen Leute wohnen die erlösende Nachricht, es sei nicht der Kartoffelkäfer, sondern die Larve des Marienkäfers.

Unser verehrter Landsmann Herr Dr. Krumm-Heller besuchte einmal wieder Salchendorf und erschien auch in der Redaktion der „Hellerthal“ mit dem körperlich und geistig frischen Wesen, welches ihn stets und überall so auszeichnet. Er erzählte uns, daß der frühere merikanische Kriegsminister Vesqueira in Deutschland war und daß sie beide gemeinsam das Grab von Alexander v. Humboldt in Berlin besuchten. v. H. war Naturforscher, Weltreisender und Oberbergmeister in Franken, ein ungemein regstamer Geist, der nach einem Besuche von Mexiko im Auftrage der dortigen Regierung 17 Bergmannsfamilien, vorwiegend aus dem Freieigentum, veranlaßt hat, die Heimat zu verlassen und nach Mexiko zu ziehen, so ähnlich wie in diesem Jahrhundert Siegerländer Bergleute in Afrika, Sumatra usw. tätig sind. Herr Dr. Krumm-Heller nimmt an, daß die Ausreise etwa im 1804 erfolgte. Eine Verbindung der Nachkommen mit hiesigen Verwandten besteht nicht mehr. Sennor Vesqueira hat auch den Freieigentum besucht, wie wir hören, um das bedeutende Eisensteinbergwerk Pfannen-

berger Einigkeit und die Gegend kennen zu lernen, woher die Pioniere des merikanischen Bergbaues stammen. Der Grund dafür, daß er sich hier nicht länger aufgehalten hat, ist uns nicht bekannt. Vielleicht sah er die Leute in Salchendorf beim Kornschneiden und wollte nicht stören. Wir wünschen Herrn Dr. Krumm-Heller soniges Wetter für seinen hiesigen Aufenthalt und daß er recht gute Eindrücke von der alten Heimat mit nach Berlin nimmt.

Zeppenfeld. Am Sonntag Nachmittag findet die Gedächtnisfeier am Krieger-Ehrenmal statt. Siehe Anzeige.

Struthütten. Zu dem am vergangenen Sonntag in Wissen stattgefundenen Gauleistungskampfen, die eine überaus rege Beteiligung aufwiesen, hatte auch der hiesige Sportklub eine Anzahl Sportler und Leichtathleten entsandt, die wertvolle Preise erringen konnten. Es erhielten: Dell W. den 3. Preis im Wehrsport-Mehrkampf und den 1. Preis im Weitsprung Klasse 3 mit 5,85 m; Sauer A. den 4. Preis im 100 m Lauf, den 2. Preis im 1500 m Lauf und den 2. Preis im Weitsprung Kl. 3 mit 5,55 m; Sturm A. den 3. Preis im Hochsprung; Weber F. den 2. im Hochsprung; Schmidt E. den 3. Preis im 1500 m Lauf und den 3. Preis im 5000 m Lauf; Schneider W. den 5. Preis im 5000 m Lauf; Wagner H. den 1. Preis im Dreikampf Kl. 4; Dietrich B. den 4. Preis im Dreikampf Kl. 4; Gontermann E. den 22. Preis im Dreikampf Kl. 4. Weiterhin erhielt die 4x100 m Staffel den 1. Preis.

Struthütten. Am Sonntag den 6. August findet die Krieger-Gedächtnisfeier statt. Am Freitag den 13.45 Uhr auf dem Schulhof. — Die Turner Ewald Stein, Ernst Schweizer und Emil Schupp nahmen an dem deutschen Turnfest in Stuttgart teil. Den Hin- und Rückweg legten sie auf dem Fahrrad zurück.

Burbach. Die durch die Verlegung von Herrn Lehrer Knieper nach Mühl-Schmidtshausen freigewordene Stelle ist durch Herrn Lehrer Krüger, welcher bisher in Mühl-Schmidtshausen tätig war, besetzt worden.

Burbach. Folgende Mitglieder der evangel. Kirchengemeinde sind in die größere Kirchenvertretung gewählt: Burbach: Hermann Weber, Richard Scholl, Karl Stahl, Fritz Kreuz, Wilhelm Becker, Fritz Petri, Ludwig Haas, Ernst Fries, Jakob Cronau, Heinrich Kreuz. — W a h l b a c h: Karl vom Dahl, Fritz Giesberg, Gustav Hoffmann, Heinrich Diehl I, Karl Ebner, Reinhard Krumm, H. W. Klein, Fritz Quandel. — W ü r g e n d o r f: Adolf Scholl, Hermann Metz, Hermann Reuter, Richard Böh, Adolf Kreuz. — G l i s b a c h: Reinhard Sauer, Gustav Jäppche, Adolf Dörter, Robert Becker, Paul Becker. — L i p p e: Eduard Diehl, Eduard Donath, Fritz Quandel, Paul Bieler. — Die Wahl des Presbyteriums findet noch statt.

Würgendorf. Am Donnerstag, den 27. Juli, abends gegen 9 Uhr brachte der hiesige Männergesangsverein seinem langjährigen Mitglied und Mitbegründer, Herrn Burovorsteher Eker, anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums bei den Dominik-Verken A.-G. Würgendorf ein Ständchen und sang die Volkslieder „Im schönsten Wiesengrunde“ und „Gott grüße dich“. Auch die „Hellerthal“ schließt sich den Gratulanten an.

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms sind nunmehr die Instandhaltungsarbeiten an der Verkehrsstr. unterhalb unseres Ortes bis an die Burbacher Grenze, welche sehr zu wünschen übrig ließ, in die Wege geleitet worden.

Gilsbach. Nunmehr sind endlich die Ausbesserungsarbeiten an der durch unseren Ort führenden Hauptstraße, welche sich in einem überaus schlechten Zustand befand, in Angriff genommen worden, wodurch einem schon seit längerer Zeit sowohl von Seiten des durchgehenden Verkehrs, als auch von der Einwohnerschaft gehegten Wunsche Rechnung getragen wird.

Niederwiesendörf. Die Neuwahl des Presbyteriums der evangel. Gemeinde hatte folgendes Ergebnis: Aus N.-Wiesendörf: Julius Thomas, Ernst Thielmann, Emil Thomas, Kirchmeier; aus Holzhausen: Wilhelm Ringsdorf, Emil Moos, Ernst Moos; aus Oberwiesendörf: Arnold Freund; aus Wülfen: Heinrich Georg X. Die Stellvertreter werden noch gewählt.

Stein-Reuth. Der Sommermarkt auf der Wiese am Fuße des Salzburgerkopfes, nahe des Gasthauses Herbig, findet am Montag den 7. August statt.

Deimbach. Am Donnerstag vor. Woche wurde der neue komm. Vorsteher Schloffer feierlich in sein Amt eingeführt, wozu SA aus Herdorf, Parteimitglieder und Sonstige gekommen waren. Bürgermeister Jartmann aus Kirchen hielt eine Ansprache und schloß mit Siegeslied auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler. Die Hauptstraße heißt jetzt Adolf-Hitlerstraße.

Dillenburg. Die Geburtsstadt Wilhelms des Verschwiegenen, eröffnet am 6. August die große nassauische Festwoche anlässlich der 400. Wiederkehr des Geburtstages des großen Dichters. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bilden eine Aufführung des historischen Festspiels „Wilhelm, Prinz von Dranien“ auf der Freilichtbühne bei den Ruinen des ehemaligen Dillenburg-Schlosses und ein großer historischer Festzug, darstellend den Einzug des Prinzen Wilhelm von Dranien in Dillenburg am 7. Mai 1567 auf seiner Flucht vor Alba, unter der Ehreneskorte der in Dillenburg bivaquierenden Fußknechte und Reislüge des Feldmarschalls Friedrich von Holzhäusen. An diesem Tage ist Dillenburg Ziel einer Plakettensafari der Kraftfahrer. An diese wird eine künstlerisch wertvolle Plakette mit einer Ansicht des ehemaligen Dillenburg-Schlosses und dem Porträt des Dichtersprinzen ausgegeben. Am 9. August werden das Festspiel und der Festzug wiederholt. Hohe Gäste aus dem Reich und aus den Niederlanden werden zu den Feierlichkeiten erwartet.

Dillenburg. Bei einem Besuche des Oberlandstallmeisters Rau, der das Landgestüt besichtigte, wurde mit Rücksicht auf die zunehmende Pferdezahl in Hessen-Nassau in Aussicht genommen, den Pferdebestand um elf Hengste zu vermehren. 13 Hengste wurden ausgemustert und werden verkauft.

Calbig, Kr. Leipzig, A. Kirch aus Böhne, Kr. Warburg, B. Knoke aus Ueberberg, Kr. Hildesheim, H. Kriebelbach aus Siegen, M. Mai aus Gr. Gubrau, Schlesien, D. Mölling aus Grünwald, Kr. Wittenstein, H. Rabe aus Münden, A. Beller, W. Scholl aus Marienborn, J. Schüller aus Gr. Niebuden, Kr. Insterburg, F. Siebenlist aus Hildesheim, Kr. Gelnhausen, H. Tiemann aus Harburg, H. Ulrich aus Rastenburg, Kr. Weimar, H. D. Weidner aus Schmalkalden.

In seiner Abschiedsansprache ermahnte der Direktor die Absolventen zu fleißiger Weiterbildung. Es sei bei den gewaltigen Fortschritten der Technik insbesondere bei der raschen Verfalls- und Fortschrittsarbeit auf dem Gebiete des Straßenbaues für den Straßenbautechniker unbedingt erforderlich, sich durch Selbststudium nicht nur fortzubilden und zu vervollkommen, um den Anforderungen des Berufes und seinen Pflichten dem Vaterland gegenüber gerecht werden zu können. Herr Oberregierungsrat Boeneke sprach den Absolventen seine Glückwünsche aus und hob besonders hervor, daß heute infolge des großen Straßenbauplanes der Reichsregierung die Ausrichtungen für die Straßenbautechniker bedeutend günstiger geworden seien als bisher. Es sei deshalb Aussicht vorhanden, daß sie alle bald Gelegenheit zur Verwertung der in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten haben werden.

Der Bundesführer

der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener
Freiherr von Lersner, Potsdam, kommt ins Siegerland.

Am 12. u. 13. August d. Jahres hält der Bezirksverband Siegen-Lenne der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener in Weidenau — Alfeld, ab. Siegen, eine größere Arbeitstagung verbunden mit Wiedersehensfeier ab. Die Veranstaltung nimmt folgenden Verlauf: Samstag den 12. August abends 7 Uhr großer Festzug, 8.15 Uhr „Deutscher Abend“ in der Bismarckhalle zu Weidenau. Sonntag d. 13. morgens Treffen auf der Burgstraße in Siegen. Mittags 2 Uhr öffentl. Rundgebung am Bezirks-Kriegsgefangenen-Ehrenmal in Alfeld. Am 4. Uhr nachm. tagt der Bezirksverband in der Alfelder Turnhalle. Abends 8 Uhr öffentl. Kameradenabend ebenfalls in der Alfelder Turnhalle. Alle diejenigen Frontkameraden, die mit uns das schwere Los der Kriegsgefangenen ertragen haben, werden hierdurch gebeten, auch wenn sie nicht organisiert sind, werben tätig zu sein um einer recht großen Zahl ehem. Kriegsgefangener die seltene Gelegenheit zu bieten, unsern vereinten Bundesführer Freiherrn von Lersner, Potsdam, sprechen zu hören. Alle Ortsgruppen aus dem angrenzenden Rheinland und Hessen

Die Stadt Siegen kaufte 600 Auten Ackerland auf dem Hameich die Aute zu M 5.50, zur Schaffung von Gärten für Erwerbslose. — Anlaß der bewilligten 20000 M. für den Bau von Baracken für den Freiw. Arbeitsdienst wurden neuerdings 50000 M. gefordert und bewilligt. Der FVd. kommt auf die Schenkscheid und die dortigen Wohnbaracken werden zum Teil abgebrochen, zum Teil mit benutzt.

Weidenau. Gemeindevorsteher Elstert ist nach 17jähriger Tätigkeit als solcher in den Ruhestand getreten. Er wird als Verwaltungsbeamter gelobt, auch von Siegen. Als noch bessere Zeiten im Siegerlande waren, bemühte sich die Stadt, Weidenau einzugemeinden, wobei sie an C. einen starken Gegner hatte. Die Eingemeindung wird doch auf die Dauer nicht zu umgehen sein.

In Klafeld-Geisweid war am Sonntag der Kreis-Feuerwehrtag, zusammen mit dem 50jährigen Stiftungsfeste der dortigen Wehr. Aus dem Geschäftsbericht des Verbandes teilen wir mit, daß der Verband 56 Wehren mit 3444 Mitgliedern zählt. Die stärksten Wehren sind Siegen mit 153, Freudenberg 139, Weidenau 130, Neunkirchen 120 und Salchendorf mit 100 Mitgliedern. Das Amt Burbach hat 15 Wehren mit 974 Mitgliedern. In Klafeld-Geisweid waren aus dem Amte Burbach nicht vertreten: Oberwiesendörf, Struthütten und Zeppenfeld. Etern ist zum nächsten Verbandstag bestimmt.

Hamm-Sieg. Ein Landwirt wurde von dem Fuhrtritt eines Pferdes getroffen und starb bald nachher. Begr. Sig.

Ullensbach. Der Kreisbauhof sieht nicht günstig aus und mußte die Kreisumlage von 50 auf 90 Prozent erhöht werden. Das Müttererholungsheim in Jungenthal ist einstweilen aufgegeben worden, der Betrieb im Kinderheim „Haus Beyerbusch“ wurde beschränkt. Die Kreisbahn hat einen Fehlbetrag von ca. 50000 M., das Kreisgymnasium in Weidenau 82000 M.

Schlader. Ein Student, Helmut Schuch von hier, ist aus dem Zuge gefallen und tödlich verunglückt. Da ein Verbrechen vermutet wurde, hat die Landeskriminalpolizei den Fall untersucht und stellte fest, daß keine andere Todesursache als die vom Fall aus dem Wagen vorliegt.

Dörschlag. Fern der Heimat gestorben. Der 20jährige Paul Nickel von hier, der auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart weilte, nahm am Freitag ein Bad im Neckar. Er erlitt dabei wahrscheinlich einen Herzschlag und ertrank. Seine Leiche wird in die Heimat überführt. Dill-Zeitung.

Vom Westerwald. Ueber Schwimmfeste und Badebetrieb in vielen Dörfern berichtet anbauend die Westerm. Ztg. in Hachenburg. Das Baden und die damit verbundene Naturkultur scheint epidemisch geworden zu sein und damit beginnt eine völlige Umwandlung vieler Sitten und Gebräuche. Denn wenn die Menschen solche Reinlichkeitsfanatiker geworden sind, daß sie täglich in die Badeanstalt gehen müssen, wollen sie auch in einer entsprechenden Umgebung leben. Wir sind wirklich neugierig, was noch alles aus dem Westerwald wird. Hui Wüller!

In Langenhahn (Westerwald) verunglückte der 25 Jahre alte Peter Kockbach beim Heulen dadurch, daß der Strick zum Befestigen des Baumes riß, wodurch A. abstürzte und eine so schwere Kopfverletzung davontrug, daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte.

Röln. Hauptmarkt. Diesmal wurden unerwartet Gewichte und Wagen geprüft und eine Anzahl derselben beschlagnahmt. Die Kartoffelpreise sind etwas gestiegen, der Zentner Nieren kostete 2.40 bis 2.70, Industrie 2.50, kleine 3.20 bis 3.50. — Viel Bohnen waren am Markt, wurden aber wenig gekauft.

Röln. Der Welt-Expositionen-Kongreß tagte in Röln mit 1000 Anhängern. Esperanto ist die zukünftige Weltsprache, die im Gebrauch erscheinen wird, sobald die allgemeine Abstraktion komplett ist. Etwas von dieser weltweiten Zukunftsstimmung spürten die Esperantisten schon bei ihrer Anwesenheit in Röln, als sie nach geheimer Arbeit im Gärtnerei verarmten waren. Mitten im Sommer hatten die Rölnen zu Ehren des Esperanto einen kleinen Karneval eingerichtet und unter dem Zusammenwirken von Humor und Wein brachen die letzten Hindernisse der internationalen Freundschaft zusammen.

Dortmund. Alle Stadtverordneten unterstützen nun der nationalsozialistischen Fraktion. Zum Oberbürgermeister wurde der kommissarisch tätige Amtsgerichtsrat Malzender gewählt, er steht im 33. Lebensjahre und ist der Sohn eines kath. Rektors in Langenberg.

M.-Gladbach. Nach 44jähriger zwangsweiser Vereinigung sind die Städte M.-Gladbach und Rheydt am 1. August wieder getrennt worden. Die Zahl der leitenden Beamten und der Beigeordneten wurde herabgesetzt. Zwischen beiden Städten besteht nun ein Zweckverband gebildet, um gemeinsame Arbeiten besser zu erledigen. Die Stadtverordneten wurden hier zum erstenmal nach dem Führerprinzip aufgestellt.

Münster. Der Fuß- und Kipp soll reguliert werden. Es ist eine Uebererhöhung in den beteiligten Kreisen erzielt worden.

Die Staatspolizeistelle Recklinghausen hat die Organisation einer geheimen revolutionären Gewerkschaftsopposition aufgedeckt und eine Anzahl führende Funktionäre aus verschiedenen Städten des Ruhrgebiets verhaftet.

Briefkasten.

A. S. Bei Mitteilung von behandelnden Prüfungen und Examen jeglicher Art können wir das Prädicat (gut, sehr gut usw.) nicht veröffentlichen.

Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gepflegte Körper, wobei Mund und Zähne infolge ihrer täglichen Mitarbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahn- und Mundpflege gehören unbedingt die Qualitäts-erzeugnisse Chlorodont-Zahnpaste, Mundwasser u. Zahnbürste; sie sind in den kleinsten Orten erhältlich.

wollen bitte baldigst angeben ob Teilnahme und wann Antunst erfolgt. Anfragen und Zuschriften sind umgehend zu richten an Bezirksführer Rame. Fr. Heinrichs, Weidenau (Siegen), Wilhelmstr. 89.

Landwirtschaftliches.

Hachenburg. Die Leitung der zum Kloster Marienstatt gehörenden Landwirtschaft tut viel zur Aufklärung über Feuerungen und Verbesserungen in ihrem Betriebe. Kürzlich fand ein Kursus für junge Landwirte im Melken und in der Viehpflege statt. In dieser nun abgelaufenen Woche waren Einladungen ergangen, am 3. August dem Füllen der Silo's beizuwohnen. — Silo's sind im Siegerlande fast oder gar keine in Gebrauch. Gewiß, die Siegerländer Landwirtschaft besteht meist aus kleinen Betrieben, aber das Silieren von Grünfütter eignet sich auch gut für kleine. Ein Sauerkrautfuß ist auch ein Silo und es kommt auf die Form des Gefäßes nicht an, worin man Grünfütter für den Winter einmacht.

Humor.

„Schah, ich glaube, du siehst mich nicht mehr so wie früher. Wenn ich jetzt weine, fragst du mich gar nicht mehr wie sonst immer nach dem Grund.“ — „Ja, Weibchen, dieses Fräulein hat mich auch schon zweimal Geld gekostet.“ Kölsche Jüdischer. Gest. 20 Wg., Buchhandlung H. Braun.

Sport-Vorfall.

Nach der langen Sommerpause haben sich die Reute, für kommenden Sonntag wieder einen alten Ortskampf verschrieben und war den Weiden der 1. Bz. Klasse Spielverein Altesfeldbach. In den letzten Jahren mußten die Schwarzgelben immer die Ueberlegenheit des Weiden anerkennen. Nun haben die Altesfelder noch einmal die Gelegenheit, ihre Spielstärke zu beweisen. Der Weiden des Spieles ist daher sehr zu empfehlen, da mit einem spannenden Kampfe zu rechnen ist. Anstoß: 4 1/2 Uhr.

Brombeer-Marmelade in 10 Minuten.

Die Brombeerreife ist in diesem Jahre außerordentlich groß. Die vorforstliche Hausfrau sollte sich aus diesem reichlichen Ueberfluß für die Wintermonate Vorräte schaffen, weil es im Winter nur wenige Obstsorten gibt, welche überdies noch zum großen Teil aus dem Auslande eingeführt werden. Ein erprobtes Rezept, bei dessen genauer Anwendung sich die Hausfrau keine Sorgen zu machen braucht, daß womöglich die Marmelade nicht fest oder durch Schimmel verdirbt wird, ist folgendes:
4 Pfund Brombeeren werden gewaschen und mit einem halben Pfund Zucker gründlich zerdrückt. Zu dem Fruchtsaft gibt man 4 Pfund Zucker (teinesfalls weniger) und läßt unter leichtem Rühren zum Kochen kommen (abkühlen). Wenn es durch und durch braunlich färbt, läßt man 10 Minuten (nicht länger, bitte auf die Uhr sehen!) unter Rühren auf möglichst harter Flamme gründlich durchkochen, rührt nach Verlauf dieser Zeit eine Normal-Menge Spekt zu 38 Pfund in die kochende Masse, läßt wieder einen Augenblick durchkochen und füllt sofort in Gläser.

Dillenburg Oranierfeiern 1933

Sonntag, den 6. und Mittwoch, den 9. August
Hauptveranstaltungen anlässlich der 400. Wiederkehr
des Geburtstages des Prinzen Wilhelm von Oranien

Freilicht-Festspiel „Wilhelm, Prinz von Oranien“ (150 Mitwirkende),
an beiden Tagen nachmittags 16 Uhr

Historischer Festzug, darstellend den Einzug des Prinzen Wilhelm v.
Oranien in Dillenburg, am 7. Mai 1567, nach seiner Flucht aus den
Niederlanden, an beiden Tagen um 11 Uhr

Plakettenzielfahrt der Kraftfahrer nach Dillenburg
am 6. August

Weitere Festspiel-Aufführungen: 13., 20. und 27. August.
Auskunft: Verkehrs-Verein Dillenburg, Telefon 353.
Kartenvorverkauf: Weinhaus Schneider, Dillenburg; Tel. 573.

Zwei-Drei- und Vierfrucht-Marmelade

bereiten Sie



Opekta

Aus Früchten gewonnen dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird
gerne für kleine Portionen von 1 bis 4 Pfund Marmela-
den verwendet, da es schon in Packchen zu 25 Pfennig
und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Mar-
melade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören über den Westdeutschen
Rundfunk jeden Mittwoch-Vormittag 9.30 Uhr den sehr inter-
essanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten
für die fortschrittliche Hausfrau“. — Rezeptdurchgabe!

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für
20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergiffen, gegen
Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der
OPEKTA-GESellschaft M.B.H., KÖLN-RIEHL

Bekanntmachung.

Auf Grund der Uebertragung der Befugnisse des Reichs-
kommissars für Preisüberwachung hat der Regierungspräsident in
Düsseldorf für den Bezirk des Rhein. Westf. Milchvereins
Verbandes am 14. 6. 33 eine Verordnung über die Regelung der
Milchpreise und Handelsspannen erlassen, die mit dem 19. 6. 1933
in Kraft getreten ist. Die an der Verteilung der Milch im Ver-
brauchsgebiet Beteiligten sind in folgende Abnehmer-Gruppen ein-
geteilt: a) Molkereien am Verbrauchsort, b) Großhändler,
c) Kleinhändler.

Da der Landkreis Siegen z. Zt. noch zu den milchwirtschaft-
lich nicht organisierten Bezirken gehört, wird gemäß der Verord-
nung das Verzeichnis der Abnehmergruppen von dem unterzeich-
neten Landrat geführt, an Hand dessen den Lieferanten über die
Gruppeneingetragenen der Befreiungen Auskunft erteilt werden
kann. Die Eintragung in dieses Verzeichnis muß von den In-
habern von Molkereien und Großhandelsbetrieben im Landkreis
Siegen unter Vorlage der erforderlichen Nachweise, insbesondere
über die bezogenen Mengen Molke- und Rohmilch, bis zum
15. August ds. Js. bei dem Landrat in Siegen beantragt werden.
Die Eintragung der Kleinhändler und selbstmarktenden Landwirte
in das Verzeichnis kommt nicht in Frage.

Der Preis für ein Liter verkaufsfertige Vollmilch (Trinkmilch)
(nicht Marken und Vorzugsmilch) bei Lieferung an
a) Molkereien ist auf 13/5 Pfg.
b) Großhändler „ „ 14 „ „
c) Kleinhändler „ „ 15 „ „

als Mindest- und Höchstpreis festgesetzt. (Einschlagspreis.)
Für die Zufuhr durch den Lieferanten innerhalb und außer-
halb des Verbrauchsortes ist eine Entschädigung zu zahlen. Die
Transportkosten in n e r h a l b des Verbrauchsortes gehen zu Lasten
der Handelsspanne des Abnehmers.

Die Transportkosten a u ß e r h a l b des Verbrauchsortes gehen
zu Lasten des Lieferanten und zwar:
bei Bahntransport bis zur Rampe im Verbrauchsort,
bei Landtransport bis zur Grenze des Verbrauchsortes unter
Zugrundelegung des kürzesten für die Anfuhr geeigneten Weges
bei einer Entfernung

von bis zu 5 km bis zu 1/5 Pfg.
„ über 5 bis 10 km bis zu 1/4 Pfg.
„ „ 10 „ 20 „ „ 1 „ „
„ „ 20 „ 30 „ „ 1 1/4 „ „
„ „ 30 km nicht mehr als 1 1/4 Pfg.

Die Vereinbarung über die Höhe des Abzuges soll schriftlich
für beide Vertragsteile erfolgen.

Der Preis für Milch, die vor Abgabe an den Handel
noch molkeremäßig bearbeitet werden muß, ist 2 Pfg. unter dem
Einschlagspreis des Kleinhandels ab Molkerei als Mindestpreis
festgesetzt. Der Molkereibetrieb, welcher mehr als 80% seines Um-
satzes als Rohmilch aus der nahen Landwirtschaft aufnimmt, kann
den Lieferanten für die Bearbeitung bis zu 2 1/2 Pfg. anrechnen.

Die Rammengestellung und -reinigung obliegt ohne besondere
Entschädigung grundsätzlich dem Abnehmer.

Der Preis, zu dem die Milch an den Verbraucher frei Haus
abgegeben wird, darf je Liter nicht mehr als 7 Pfg. über dem für
Kleinhändler festgesetzten Einschlagspreis von 15 Pfg. liegen. Es
ergibt sich somit im Landkreis Siegen ein Kleinverkaufspreis für
1 Liter Milch frei Haus des Verbrauchers von 22 Pfg.

Nach dem Allgemeinen und Strafvorschriften der Verordnung
hat derjenige, der Milch an Verbraucher abgibt, einen polizeilichen
Ausweis bei sich zu führen. Die Händler haben sich dieserhalb
unverzüglich mit den zuständigen Polizeibehörden in Verbin-
dung zu setzen. Außerdem ist der Händler verpflichtet, Aufzeich-
nungen über die Einschlagspreise zu machen und die Belege ein
Jahr lang zur Einsichtnahme durch die zuständigen Behörden
aufzubewahren.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen der Verordnung,
insbesondere die Nichtbeachtung der vorgeschriebenen Preise,
können mit der Schließung der Betriebe geahndet werden. Außer-
dem wird die Nichtbeachtung der Vorschriften mit Gefängnis bis
zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen
bestraft. Es muß erwartet werden, daß sich alle Beteiligten zu
einem verständnisvollen und reibungslosen Zusammenarbeiten zum
Segen für die Landwirtschaft, Molkereien und Handel bereit
finden werden.

Siegen, den 26. Juli 1933.

Der Landrat.

J. B.: Dr. Scheer.

Neunkirchner Kriegerverein.

Sonntag Schießen.

Sportplatz an der
Frankfurterstraße.

Sonntag, den
6. August

großes
Fußball-
Wettspiel.

Altenseelbach, 1. Mannschaft
gegen

Neunkirchen, 1. Mannschaft.
Anstoß: 4 1/2 Uhr.

Suche für meinen Sohn, 16
Jahre alt, evg. Rel., eine
Lehrstelle als Schuhmacher.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Schöne Wohnung
von 2 oder auch 3 Zimmern
und Küche zu vermieten.
Wo, jagt die Expedition.

Zwei Zimmer
zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsst.

Eine Fiege,
1 Handwagen ca. 15 Jtr. Tragf. u.
ein Jauchefahz zu verkaufen.
Neunkirchen, am Ralk Nr. 70/1.

Ich empfehle für den neuen Hausstand:
Billige Wecker, Küchenuhren,
moderne Wand- und Standuhren in bester
Qualität
Trauringe in allen Preislagen.

Annahme von Be-
darfsbedarfscheinen. Müllenschläder
Neunkirchen
Herdorf

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (8. u. 9. Trn.), d. 8. August
vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miß-
lieder, Kolli. d. Verband, Förderung
d. Evangeliums in Spanien.
Dienstags 8 1/2 Uhr: Kirchenchor.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, 6. August 9 Uhr Frühgottes-
dienst im Vereinshaus Struthütten.
(Hilfsprebiter Kolentrang). 10 Uhr
Hauptgottesdienst: Miß. Rudes, Daaden
Einführung der neugewählten Kirchen-
vertretung.

Danksagung.

Für die uns anlässlich
unserer Silberhochzeit
zuteil gewordenen Auf-
merksamkeiten danken
wir herzlichst.

Herm. Schütz u. Frau.
Struthütten.

Brandholz

prima Waldholz, auf Ofen-
länge geschnitten, liefert
laufen

Holzhandlung H. Schröter,
Neunkirchen, Bahnhofstr. 302.
Fernsprecher 393.

SA-u. SS-Uniformen

nach amtlicher Vorschrift.

Erich Hoffmann
Salzendorf, Kölnstr. 82.
Von der Reichzeugmeisterei
zur Herstellung zugelassen.

Eine Mercedes Kleinschreibmaschine

schon für RM 7.90 monatlich
Druckschrift 81 kostenlos

MercedesWERKE
IN ZELLA-MEHLIS/THÜR.
Erzeuger der kleinsten
elektrischen Schreibmaschine
MERCEDES ELEKTRA

Todes-Anzeige.

Phil. 1, 21.

Heute Nachmittag 4 Uhr holte der Herr nach
langem schwerem Leiden meine liebe Frau,
unsere gute treue Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Kirschner

geb. Löwenstein

im 65. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefem Schmerz:

Theodor Kirschner
Alfred Kirschner
Lina Euteneuer geb. Kirschner
Herta Kirschner geb. Kalies
Richard Euteneuer
und 8 Enkelkinder.

Elchhorst, den 2. August 1933.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Aug.
nachmittags 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang meiner lieben Mutter, spreche
ich Allen meinen herzlichsten Dank aus.

Julius Reinschmidt.

Altenseelbach.

Unserem lieben Truppführer

Robert Sauer

sowie seiner verehrten Braut

Frl. Luise Henrichs

zu ihrer Vermählung ein dreifaches Sieg-Heil.

SS.-Trupp III, Sturm 4

Sturmabteilung III, 30. Standarte.

Sonntag, den 6. August, nachmittags 2 Uhr

Gedächtnisfeier am Kriegerehrenmal

Zeppenfeld.

Redner: Pg. Bubenger und Prediger Bäumer. Jedermann ist
herzlich eingeladen. Auftreten der Vereine 1/2 Uhr auf dem
Schulhof. Gemeindevertretung Zeppenfeld.

Siegherde, Defen,

Saus- und Küchengeräte

liefert in nur guten Qualitäten

auch gegen Bedarfsbedarfscheine

Fernruf 206

L. Düsberg.

Alle Fussleidenden



werden zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung
ohne jede Kaufverpflichtung eingeladen. Ein Fuß-Spe-
zialist des Dr. Scholl's Fußpflege-Systems steht Ihnen am

Am Donnerstag, den 10. August

persönlich zur Verfügung. Wenn Ihre Füße vorläufig
ermüden, wenn Sie Schmerzen in Fuß und Bein haben,
dann finden Sie sofort Erleichterung und Besserung durch

Dr. Scholl's Fußpflege-System

Schuhwarenhaus Heinrich Klein

Neunkirchen Kr. Siegen.

Kölnerstr. 97.

Befestigung der Gemeindevorsteher.

Nach dem Gesetz über die Befestigung von Beamten der
Gemeinden und Gemeindeverbände vom 23. Juni d. Js. werden
die gewählten Gemeindevorsteher sowie deren Stellvertreter vor-
läufig in ihr Amt durch den Landrat eingewiesen. Erfolgt die
Einweisung, so erlangt der Gewählte alle Rechte und Pflichten
aus dem Amt. Die Befestigung erfolgt erst nach Ablauf eines
Jahres. Während dieser Zeit soll der Gewählte seine Fähigkeit
beweisen. Die Befestigungsbehörde, in diesem Falle der Landrat,
kann die Befestigung auch versagen. Jeder Gemeindevorsteher
und Gemeindevorsteher-Stellvertreter erhalten, sofern sie in ihr
Amt eingewiesen werden, von dem Landrat eine Einweisungs-
urkunde. Wer die Einweisungsurkunde nicht erhält, gilt nicht in
sein Amt eingewiesen und muß damit als Vorsteher resp. Stell-
vertreter abtreten. Mit der Aushändigung der Einweisungsurkunde
erfolgt die Vereidigung auf die Reichs- und Staatsverfassung, oder
wer den Dienst geleistet hat, wird nochmals auf denselben
verwiesen. Ob die gewählten Vorsteher oder Stellvertreter alle
in ihr Amt eingewiesen werden, steht noch nicht fest, weil die
Einweisungsurkunden noch nicht zugestellt sind. (Sieg. Jtg.)

Berlin. Beim Sportfest im Deutschen Stadion ereignete sich
beim Motorabrennen ein sehr schweres Unglück. Die beiden Fahrer
Herzogenthrath (Köln) und Wemhöner (Bielefeld) passierten zu
gleicher Zeit den Zielfstreifen dicht beieinander, so daß Herzo-
genthrath sich gezwungen sah, seinen Gegner mit der Hand abzuwehren.
Die Fahrer, die etwa mit 100 Kilometer Geschwindigkeit fuhren,
kamen zu Fall, wobei Wemhöner über die erhöhte Barriere hinaus
in die Zuschauermenge stürzte, während Herzogenthrath in den
Innenraum des Stadions geschleudert wurde. Durch dieses Unglück
sind 18 Schwerverletzte zu beklagen, darunter ein Hiltlerjunge, der
kurz nach der Katastrophe seinen schweren Verletzungen erlegen ist.
Die Veranstaltung ist sofort abgebrochen worden.

Bübeck. Zehn ehemalige Reichsbannerleute sind hier verhaftet
worden, weil sie an dem vor einem Jahre stattgefundenen Morde
des Nationalsozialisten Meinen beteiligt gewesen sind.

Menschenraub in Amerika.

Die zunehmenden Fälle von Menschenraub zum Zwecke
der Erpressung haben die Regierung der Ver. Staaten
veranlaßt, schärfere Maßregeln zu ergreifen. Man weiß
recht gut, in welchen Kreisen die Böseleidermanager sitzen
und es ist für sie die Todesstrafe in Aussicht genommen
worden.

Der Sturm an der Nordsee

erstreckte sich über Friesland, Holland und einen großen
Teil des deutschen Binnenlandes. Zum Teil hat auch
der Hagel Schaden angerichtet, aber dies sind — Sturm-
schäden und Hagelschlag — Schäden, wogegen wir nie-
mals gesichert sind.

„Gut zu Fuß sein“ eine Eigenschaft, die schätzungsweise nur 10% der
heutigen Menschheit besitzen und die von den übrigen 90% je nach Bedarf herbei-
gewünscht wird. Gehören Sie zu den letzteren, dann kann Ihr Wunsch er-
füllt werden.

Dr. Scholl's Fußpflege-System zeigt Ihnen den Weg dazu. Gegen
alle Fußbeschwerden bringt es Mittel und Weisheit, die jedem Einzelfall besonders
angepaßt werden. Fragen Sie im Schuhhaus Klein Neunkirchen, nach dem
Fuß-Spezialisten des Dr. Scholl's-Systems. Lassen Sie Ihre Füße von ihm
kostenlos untersuchen. Er stellt die Ursache Ihrer Fußbeschwerden fest und
wird Ihnen dann sagen, was Sie tun müssen, um Ihre Fußgesundheit zurück-
zugewinnen.

Todesanzeigen. Karl Henrich, Eiserfeld, 41 J. — Robert Hoffmann,
Oberhofen, 74 J. — Frau Betty Meinhardt geb. Wab, Klafeld, 42 J. —
Frau Helene Jähner geb. Sahmannshausen, Siegen, 89 J. — August Strad-
heim, Kirchen, 64 J. — Frau Elisabeth Wöhner geb. Schäfer, Weibach, 71 J. —
Kaufmann Heinrich Schäfer, Dillenburg, 61 J. — Frau Lina Bente geb.
Jette, Siegen, 70 J. — Martin Woss, Eiserfeld, 43 J. — Amalie Gummighaus,
Dillenburg — Frau Luise Angerstein geb. Wähler, Dillenburg, 40 J. — Frau
Käthe Seib geb. Froh, Dillenburg, 51 J. — Amtsgerichtsrat Erwin von
Heemstedt, Dillenburg. — Frau Marie Schneider geb. Weder, Kreuztal, 60 J. —
Schuhmachermeister Heinrich Stein, Stendenbach, 74 J. — Friedrich
Steuber, Grilfenbach, 61 J. — Wilhelm Scholl, Alendorf, 27 J. — Gastwirt
und Weingartner Franz Bender, Kirchen, 69 J. —

Bekannte Familiennamen, (Afrikanische Märchen). ihre Bedeutung und Entstehung.

Ein Echo aus längst vergangenen Zeiten sind die Familiennamen. Ohne sie könnte man sich die Welt von heute nicht mehr vorstellen. Sie sind einfach unentbehrlich und trotzdem denkt man wohl kaum einmal über ihre Entstehung nach, wagt es vielleicht auch nicht, weil man sich nicht für sachverständig genug hält. Selbstverständlich läßt sich nicht für jeden Familiennamen eine Erklärung aus dem Vornamen schütteln. Gar manche Namensklärung verlangt eine gute Kenntnis der einschlägigen Wortgeschichte und bleibt eine Aufgabe für den Sprachkenner. Dennoch gibt es eine Unzahl von Familiennamen, deren Bedeutung selbst auch der Laie herausfinden kann.

Die Entstehung der Familiennamen greift bis ins 12. Jahrhundert zurück. Zuerst waren es wohl die Adligen, die Zunamen einführen. Die Zunamen der Adligen stellten vielfach eine nähere Herkunftsbegleichung dar. Aber auch im bürgerlichen Leben wurde die Einführung von Zunamen zur Notwendigkeit. Sie ging von Italien aus und verbreitete sich durch den Handel zuerst in den Städten. Auf dem platten Lande kam man noch Jahrhunderte hindurch ohne Zunamen aus, da die Bevölkerung noch nicht so dicht war, und die Unterscheidung von Personen keine Schwierigkeiten bereite. Am längsten sträubten sich die Juden gegen die Annahme von Zunamen. Erst im 18. Jahrhundert erreichte man es bei ihnen, daß sie sich der herrschenden Sitte fügten.

Die Einführung der Familiennamen wird erst allmählich vor sich gegangen sein. Vielfach war die Ausübung eines Handwerkes oder Berufes die Ursache zur Entstehung des Familiennamens. So findet man heute Handwerk und Beruf als Familiennamen stark vertreten, wenn auch die jetzt gebräuchliche Schreibweise das nicht immer auf den ersten Blick erkennen läßt. Ferner ist auch manches Handwerk, das früher in der Blüte stand, der Wirtschaftsentwicklung erlegen, und heute kennt man es nicht einmal mehr dem Namen nach. Aber als Familiennamen lebt es weiter. Namen, die über ihre Bedeutung keinen Zweifel lassen und mit dem Handwerk zusammenhängen, sind z. B. folgende: Schneider, Weber, Metz (Steinmetz), Töpfer, Schuster, Bäcker, Schuhmacher, Fleischer, Böttcher, Müller, Gerber, Wagner (auch wohl Wegener), Kessler, Schmidt. Der letztgenannte Name kommt wieder noch in anderen Formen vor wie in Pfann(en)schmidt, Reinschmidt, Bleichschmidt usw. Namen, die von der Ausübung eines Berufes herrühren sind ferner: Bergmann, Baumann, Krämer, Krüger, Wirth, Schreiber, Küster, Jölnner, Brenner, Pfeiffer, Richter, Schenk (Mundschenk), Zentner (Zehntenerheber), Schäfer, Köhler usw.

Auf den Wohnort der ersten Namensträger lassen wohl folgende Namen schließen: von der Heiden, Bombach, Baumgarten, Steinhäuser, Ganghofer, Berger, Berg, Jurlinden, Reichenau u. a. Zugewanderte erhielten oft den Namen ihres Stammes oder des Ortes, aus dem sie stammten. Hierunter wären zu nennen: Gey, Nassauer, Weisfal, Venger, Preuße, Schotte, Engländer, Holländer, Friesle, Franke, Düringer (Thüringer), Schweizer, Bramstedt, Braunschweig, Salzburg, Strahburger und viele andere. Sehr häufig findet man auch Vornamen als Familiennamen. Die Ursache hierzu mag in der Körper- oder Charaktereigenschaft des ersten Namensträgers begründet gewesen sein. Jedoch mögen auch andere Gründe mitgesprochen haben. Vielfach vorkommende Familiennamen dieser Art sind: Fuchs, Loewe, Bär, Sperling, Rabe, Hahn, Huhn, Adler, Specht, Hund, Fuchs, Rabe, Rabe, Rabe, Krebs, Hering, Hirsch, Reh, Gase, Haas, Falk usw.

Unter Anlehnung an den Vaternamen entstanden im Wesfall die Namen Hermann, Ludwig, Otto, Bertram, Walter, Wenzel, Luther (Luthar), Ulrich, Ernst, im Wesfall Peters, Alberts, Peterzen u. a.

In die Reihe der Familiennamen nach körperlichen und geistigen Eigenschaften ihres ersten Trägers gehören die Namen Krumm, Dick, Klein, Groß, Lang, Fromm, Unverzagt, Jung, Alt, Weiß, Schwarz, Grau. Diese Namen sprechen für sich und

geben selbst die Erklärung für ihre Entstehung. Auf die religiöse Einstellung der ersten Namensträger lassen sich vielleicht die Namen Christ, Judd und Heide schließen. Der Name Heide kann allerdings auch mit der Kulturart „Heide“ zusammenhängen.

Endlich wären noch die Spitznamen zu nennen. Sie sind ihren Trägern, die meist zu der ursprünglich gewollten Bezeichnung heute keine Veranlassung mehr geben würden, zuweilen unangenehm. Spitznamen kommen als Familiennamen nur selten vor. Es haben außerdem einige eine derart veraltete Form, daß man sie als etwas Beleidigendes nicht mehr empfindet. Hier wären zu nennen Pfannenstiel (-Koch), Kriemler (-Schuster). Deutlicher sind allerdings Bleibtreu, Springinsfeld, Sauerbren, Knackwurst, Schmelzpfennig (-Geizhals). Die Anwendung dieser Namen braucht nicht immer in der Person des ersten Trägers allein begründet gewesen zu sein. Neid, Mißgunst und Rachsucht der Mitmenschen mögen auch dabei die Hand mit im Spiele gehabt haben.

Ob man unter die Gruppe der Spitznamen auch die Namen Herzog, Graf, Fürst, Kaiser, König, Edelmann, Ritter, usw. zu stellen hat, ist fraglich. Man kann sich vorstellen, daß die ersten Träger der genannten Namen durch ihre Kleidung und sonstiges Gebahren ihren Familiennamen als Spitznamen erhielten. Aber auch Auszeichnung in Kämpfen oder die edle Gesinnung, die einer Kaiser- oder Königswürde wert gewesen wäre, kann zur Entstehung dieser und ähnlicher Namen beigetragen haben.

Das Kapitel über Bedeutung und Entstehung unserer Familiennamen ist kaum zu erschöpfen. Die vorliegende Ausführung will daher keinen Anspruch auf eine ausführliche Behandlung des Themas und absolute Richtigkeit der gegebenen Erklärungen erheben. Für die Entstehung der einzelnen Familiennamen können so vielerlei Ursachen beeinflussend gewesen sein, daß selbst auch der Fachmann mit seiner Erklärung nicht immer das Richtige treffen wird.

Grüß an den Gerichtsvollzieher.

Dem erwarteten Vollstreckungsbeamten hatte ein Leipziger Musensohn, nachdem er seine Ferien angetreten hatte, einen Zettel mit folgenden Versen hinterlassen:

Ich weiß, du kommst, um mich zu pfänden,
Du strenger Bote des Gerichts.
Ich kenn die Leute, die dich senden,
doch diese Leute kriegen nichts.
Zwar scheint mir dein Bestreben löblich,
doch glaub mir, Freund, du kommst vergeblich;
denn hier ist alles öd und leer!
Du siehst des Reichtums letzte Reste:
Ein Portemonnaie mit nichts darin;
Dort an der Tür hängt eine Weste,
wenn du sie willst, so nimm sie hin.
Sonst bieten nichts dir diese Räume,
die lachend jetzt dein Blick durchstern;
denn Waschgeschirre und Gummibäume
gehören meinem Zimmerwirt!
Du siehst: Hier ist nichts fortzuschleppen,
mich dauert, daß du dich bemüht.
Es sind vier unbequeme Treppen . . .
Geh hin, wo Pracht und Luxus blüht.
Noch ist es früh. Genieß den Morgen,
was nutzt es, daß du länger weilst.
Doch kannst du, Freund, mir etwas borgen,
Legs hin, eh du von dannen eilst!

Alter Spruch an einem Dorfwirtshause.

Lieber Gast, komm g'schwind herein,
Hast du Geld, hab' ich guten Wein,
Hast du keins, kannst du drüber einkehren,
Dort ist ein guter Brunn mit zwei Röhren.

Erlebnisse in Ostafrika.

Von M. Schmidt.

Leopard und Hund. In früheren Zeiten waren die Hunde treue Diener des Leoparden, weil der Leopard viel größer und stärker war wie der Hund, mußte letzterer alles machen, was ihm von seinem Herrn, dem Leoparden, aufgetragen wurde. Eines Tages schickte der Leopard den Hund zum Feuerholen aus einer Hütte, wo Menschen wohnten. Der Hund schlich sich in die Hütte, schnappte ein Stück Holz vom Feuer, welches an einem Ende glühte und wollte schnell damit zu seinem Herrn dem Leoparden laufen. Aber der Eigentümer der Hütte hatte den Vorgang bemerkt und die Türe schnell zugeschlagen, nun war der Hund gefangen, er gewöhnte sich in kurzer Zeit an den Menschen, so daß er keine Lust mehr hatte zu dem bösen Leoparden zurückzukehren.

Daher rührt der blinde Haß des Leoparden, weil er seinen Diener verloren hatte und er verfolgt seitdem alle Hunde mit großer Grausamkeit, um sie zu vertilgen.

Löwe und Hyäne. Eine Hyäne, Diener des Löwen, mußte demselben ständig Wild ausmachen, sobald es der Löwe mit leichter Mühe erlegen konnte. Eines Tages sprach die Hyäne zum Löwen: „Branna (Herr) ich habe Menschen gefunden welche Hütten bauen und darin wohnen, die essen gut und haben deswegen viel Mafutta (Fett) und du kannst sie mit Leichtigkeit fangen. Die Hyäne führte den Löwen durchs hohe Gras gedeckt bis in die Nähe der menschlichen Wohnungen und dort versteckten sich beide. Als nun ein Mensch in ihre Nähe kam, sprang der Löwe mit mächtigem Sage auf denselben zu, packte und tötete den Menschen und fraß ihn auf.

Da der Löwe viel Blut sah, sprach er zur Hyäne: „Fifi (Hyäne) du hast wahr gesprochen, der Mensch hat viel Fett und zum Danke dafür darfst du die übrig gebliebenen Knochen freß. Von nun an waren die beiden unzertrennlich bei ihren Raubzügen, immer wieder machte die Hyäne Menschen ausfindig, welche der Löwe leicht fangen konnte.

Riesenschlange und Löwe. Eine Riesenschlange legte sich quer über den Weg um einen Löwen zu fangen, sobald dieser über ihren Leib hinwegschreiten wollte. Der Löwe kam und die Schlange ringelte sich mit ihrem Schwanz blitzschnell um ihn, so daß er sich trotz seiner Riesenkraft nicht wehren konnte. Die Schlange verfrachte immer wieder von Neuem, den Löwen tot zu drücken, aber derselbe blähte sich jedesmal auf, so daß es ihr nicht gelang. 3 Tage dauerte der Kampf, aber keins von den beiden konnte das andere überwinden. Am 4. Tage sah die Schlange in ihrer Nähe einen Hasen, schnell ringelte sie sich von dem Löwen los, fing den Hasen und verzehrte ihn. Als der Löwe frei geworden war, schlich er sich beschämt von dannen mit seinem zum Teil geknickten und gebrochenen Rücken, kam aber nicht weit, fiel um und verendete.

Pflanzt Weinreben im Hellertal!

Zu unserem Artikel im lokalen Teil der Nr. 26 vom 1. Juli schreibt uns ein Leser: „Die Redaktion hat sich wohl einen Scherz erlaubt, wenn sie schreibt: „Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß eine Weinrebenpflanzung dort (am Bollbachhang) gedeihen wird.“ — Sicher ist dies nicht ausgeschlossen, vielmehr könnte man sagen: „alles ist schon bagewiesen“, wenn auch nicht an der Bollbachseite von Herdorf. Die alten Farnnamen beweisen, daß an vielen Stellen des Westertales Wein angebaut wurde. Auch die fürstliche Familie zu Dillenburg hatte ihren „Weinberg“ in der Nähe des Schlosses. Vor 40 Jahren wurde an der unteren Sieg noch recht viel Wein angebaut und an zahlreichen Häusern unserer Gegend gab es Weinstöcke, wenn auch aus den Trauben kein Wein „gemacht“ wird. Dies muß man nämlich auch kennen und — können. Auch jetzt noch gibt es vereinzelt Weinstöcke bei uns, deren Trauben köstlich sind. Es ist sogar anzunehmen, daß die von den Witzern gefürchtete Reblaus und andere Krankheiten des Weinstocks dort nicht einkehren, wo Weinreben seither noch nicht vorhanden waren. Also frisch angepflanzt!



Ob Malzkaffee, ob Kornkaffee
Die Wahl soll Dich nicht quälen
Wenn „Rastlos vorwärts“ Du erstehst
Tust Du das Beste wählen!

Ueberall im Verkauf!



Henko macht das Wasser weich,
Henko macht es regengleich!

Einkochgläser, Rex-Ertragbecher u. Gummiringe.

Emaillierte Einkoch-
apparate u. Thermometer
Zubindegläser
1/4 bis 5 Liter Inhalt
eingetroffen.

L. Düsberg.

Größere Mengen
Brennholz

auf Ofenlänge geschnitten,
zu 60 Pfg. Ctr. ab Werk
abzugeben.

Carl Scholl, K.-G.
Sägewerk, Burbach.

Ich bin 80 Jahre

alt und litt seit längerer Zeit an
Rheumatismus, Arterien- u. Schlaf-
losigkeit. Nach Verbrauch von 4
Flaschen Zinsser-Knoblauchsaff
fühle ich mich wie neu geboren.
Karl Hache, Gutsaus., Großdorf.

Zinsser-Knoblauchsaff

wirkt appetitanregend, reinigt Blut
und Darm, schafft gelunden Schlaf
und leistet b. Arterienverkrüftung, h. hoh.
Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber-
u. Gallenleiden, bei Asthma, Hämor-
rhoiden, Rheumatis, Stoffwech-
selstörungen u. vorzeitigen Alters-
erscheinungen gute Dienste.

Flasche Mk. 3. Ver-
suchst nur Mk. 1.—
In Apotheken u. Dro-
gerien zu haben, best.
dort, wo eine Packung
ausliegt. Verlangen
Sie ausführliche Be-
schreibung von

Dr. Zinsser & Co. G. m.
b. H.
Seilstrasser-Tees Leipzig 22

80.000 Anerkennungen über
Zinsser-Hausmittel (notariell
beglaubigt).



Junges Mädchen

vom Lande, 18 J. alt, ev., gut ange-
lernt, auch für landwirtschaftl. Arbeiten
sucht Stellung.

Näheres in der Expedition.

Wanderkarten

(Generalstabskarten) Messtisch-
blätter, Karten für Rad- und Kraft-
fahrer, Landkarten aller Art
H. Braun (Inh. Otto Braun)

Der Mittelstand

stärkt seine Position im Wirtschaftsleben, wenn
seine Angehörigen aus Gewerbe, Handwerk,
Landwirtschaft, Handel, den freien Berufen,
die Beamten und Angestellten nur mit der
mittelschichtlichen Bank, der Kreditgenossen-
schaft arbeiten und bei ihr sparen.

Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H.
Neunkirchen Kreis Siegen.

Schlafzimmer u. Küchen

in nur allerbesten Qualitäten liefert preiswert
franko Haus gegen Bedarfsdeckungsscheine der
Ehestandsdarlehen

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Bunte's Lohnstuentabellen

für stündliche, tägliche, wöchentliche, vierzehntägliche
und monatliche Lohnzahlungen,
zum Ablesen der Lohnsteuer, der Ehestandshilfe, der Abgabe
zur Arbeitslosenhilfe und aller Sozialabgaben.
Gültig ab 1. Juli 1933. Preis 90 Pfg.

Für jeden, der Lohnabrechnungen machen muß
unentbehrlich!

Buchhandlung H. Braun.

Büro-Bedarfsartikel

Gute Qualitäten : Billige Preise

Hauptbücher	Durchschlagspapiere	Farbbänder
Kassenbücher	Kohlepapiere	für alle Systeme
Amerik. Journale	Schreibpapiere	Bürostempel
Spaltenbücher	Löschpapiere	Federn aller Art
Wechselkopierbücher	Radiergummis	Hefenapparate
Hilfsbücher	für alle Zwecke	Schreibunterlagen
Karteien	Blei- u. Kopierstoffe	Schreibzeuge
Kartei-Zubehör	Tinte, Tusche	Papierkörbe
Briefordner	Schnellhefter	Zeichenutensilien

Schnelle u. gute Anfertigung von Drucksachen

H. Braun, Neunkirchen

Anzeigen für alle auswärtigen Zeitungen
werden von uns angenommen und sorgfältig weitergeleitet.

Hellerthaler Zeitung.